

Offizielles Organ
der Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
www.ingbw.de

Herausgeber:

Ingenieurkammer
Baden-Württemberg
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Präsident
Prof. Dr.-Ing. Stephan Engelsmann

Interview

Baden-Württemberg Haus Expo 2020 Dubai

Ministerin Hoffmeister-Kraut: "Vorzeigeprojekt für die Ingenieur- baukunst unseres Landes"

Neben 192 Nationen-Pavillons wird das Baden-Württemberg Haus vom 20. Oktober 2020 bis 10. April 2021 als Repräsentanz des Landes und seiner Wirtschaft an der Expo 2020 in Dubai teilnehmen. Im Interview mit INGBWaktuell spricht Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut darüber, welche Chancen und Möglichkeiten die Teilnahme an der Weltausstellung eröffnet.



Expo Gelände Dubai Foto: Expo 2020 Dubai

Frau Ministerin, zum ersten Mal in der Geschichte wird sich Baden-Württemberg mit einem eigenen Pavillon auf einer Expo präsentieren. Welchen Stellenwert hat für Sie die Teilnahme?

Die Teilnahme an einer der großen Weltausstellungen, die nur alle paar Jahre stattfinden, ist für Baden-Württemberg etwas ganz Besonderes. Die Bewerbung der Projektgesellschaft, bestehend aus der Ingenieurkammer

Editorial

**Liebe
Kolleginnen
und Kollegen,**



auch das neue Jahr 2020 hält spannende Aufgaben und Neuigkeiten bereit. Ich freue mich, dass Davina Übelacker, die bisher als Justiziarin für die INGBW tätig war, am 1. Februar die Geschäftsführung in der Kammer übernommen hat. Mit ihr haben wir eine hochkompetente und hervorragend geeignete Geschäftsführerin für diese wichtige Stelle gewonnen, die bereits fast vier Jahre Erfahrung in der Kammerarbeit mitbringt. Im Namen des Vorstands wünsche ich ihr einen guten und erfolgreichen Start!

Das neue Jahrbuch der Ingenieurbaukunst haben wir im Rahmen des Symposiums Ingenieurbaukunst – Design for Construction (IngD4C) Ende vergangenen Jahres vorgestellt. In dieser Publikation, die von der Bundesingenieurkammer herausgegeben wird, werden die wichtigsten und spektakulärsten deutschen Ingenieurbauprojekte weltweit vorgestellt.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe über das Baden Württemberg Haus auf der Expo 2020 in Dubai, das mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und dem zuständigen Wirtschaftsministerium umgesetzt wird. Zusammen mit unseren Projektpartnern sind wir als Kammer an der Realisierung des Projekts beteiligt. Über die Chancen des Expo-Auftritts haben wir mit Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut gesprochen.

Stephan Engelsmann

Mit freundlichem Gruß
Stephan Engelsmann, Präsident

Baden-Württemberg, der Messe Freiburg sowie des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation, hat sich gegenüber vielen starken Mitbewerbern durchgesetzt und nun dürfen wir die baden-württembergische Wirtschaft und unseren Standort ab Oktober neben beinahe allen Nationen der Erde auf der Expo in Dubai präsentieren. Unter dem Expo-Motto „Connecting Minds, Creating the Future“ werden wir Teil eines herausragenden Ereignisses und haben die einmalige Gelegenheit, uns als führende Innovationsregion Europas zu präsentieren.

Welche Möglichkeiten könnten sich bei der Expo-Teilnahme für Baden-Württemberg und seine Unternehmen ergeben?

Für die exportorientierte Wirtschaft in Baden-Württemberg gewinnt der Handel mit der MEASA-Region - dazu gehören der Nahe Osten, Afrika und Südasiens - immer mehr an Bedeutung. Dubai hat sich als Hub für den Handel zwischen MEASA und Europa etabliert. Für unsere international aufgestellten und innovativen Unternehmen bietet das die Möglichkeit, Handelsbeziehungen zu knüpfen und auszubauen. Ich hoffe deshalb, dass möglichst viele

unserer Unternehmen dann auch vor Ort präsent sind und das Baden-Württemberg Haus nutzen, um sich bekannter zu machen und Geschäfte anzubahnen. Aber auch die Präsentation unseres Landes insgesamt als innovative, faszinierende, vielseitige, kulturelle, wirtschaftsstarke, attraktive und lebenswerte Region begreife ich als herausragende Chance. Die Imagewirkung, die von einem solchen Auftritt ausgeht, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Wie sieht es mit unseren Ingenieurbüros und der Baubranche insgesamt aus, werden auch sie vom Auftritt profitieren?

Die gewaltige Innovationskraft unserer Ingenieure und Unternehmen auf der Expo aufzuzeigen, ist eines der wichtigsten Ziele für das Baden-Württemberg Haus. Das Gebäude soll ein Vorzeigeprojekt für Ingenieurbaukunst und Architektur des Landes werden und zeigen, wie innovative und nachhaltige Lösungen für das Bauen der Zukunft aussehen können. Das gesamte Bauvorhaben wird durch den Einsatz innovativer Materialien und die Nutzung lokaler Baustoffe ermöglicht. Eines der Highlights ist sicher die „Innovation Cloud“: Beim Betreten des

Pavillons tauchen die Besucher in einen Kaltluftsee ein, der als Wolke sichtbar wird.

Könnte die Präsentation Baden-Württembergs in Dubai in Sachen Innovationen neue Impulse setzen?

Ja, das ist eines der Ziele des Baden-Württemberg Hauses. Mit der Ausstellung „Baden-Württemberg 5.0“ soll das nächste Kapitel unseres Wirtschaftens aufgeschlagen werden. Das Innere des Pavillons soll zu einem interaktiven Erlebnisraum werden, der die Landkarte Baden-Württembergs mit all seinen Regionen, Landschaften, Städten, Kulturschätzen sowie Forschungs- und Wirtschaftszentren für den Besucher zum Leben erweckt. Ein multifunktionaler Videofußboden ermöglicht es den Gästen, mit den Inhalten im Pavillon zu interagieren und Baden-Württemberg hautnah zu erleben. Die Ausstellung soll sich durch einen hohen technologischen Innovationsgrad und Nachhaltigkeit auszeichnen und ein Showcase für die Stärken unseres Landes werden.

Frau Ministerin, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Anpassung der Schwellenwerte seit dem 1. Januar 2020

Nach Information des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie hat die EU-Kommission eine Anpassung der Schwellenwerte vorgenommen, die ab dem 1. Januar 2020 gelten. Die Anpassung betrifft die „klassische“ Vergaberichtlinie, die Sektorenvergaberichtlinie, die Konzessionsvergaberichtlinie sowie die Richtlinie Verteidigung und Sicherheit. Entsprechend der EU-Kommission wurden die Schwellenwerte auf folgende Werte nach unten angepasst:

- **Bauleistungen:** 5.350.000 € (statt bisher 5.548.000 €)
- **Liefer- und Dienstleistungsaufträge:** 214.000 € (statt bisher 221.000 €)

- **Liefer- und Dienstleistungsaufträge von Sektorauftraggebern (Energie-, Trinkwasser- und Verkehrsversorgung) und im Bereich Verteidigung/Sicherheit:** 428.000 € (statt bisher 443.000 €)
- **Bauleistungen von Sektorauftraggebern und im Bereich Verteidigung/Sicherheit:** 5.350.000 € (statt bisher 5.548.000 €)
- **Konzessionsvergaben:** 5.350.000 € (statt bisher 5.548.000 €)

Die EU-Schwellenwerte basieren auf den Schwellenwerten des General Procurement Agreement (GPA), die in sog. „Sonderziehungsrechten“ angegeben werden. Dies ist eine künstliche,

vom IWF geschaffene Währungseinheit. Da sich deren Kurs zum Euro laufend verändert, werden die EU-Schwellenwerte alle zwei Jahre an die Sonderziehungsrechte angepasst. Eine Anpassung erfolgt abhängig von den Kursveränderungen gegenüber dem Euro. Es handelt sich um ein festgelegtes Verfahren. Die nach unten angepassten Schwellenwerte würden ab dem 1. Januar 2020 unmittelbar gelten. Einer Umsetzung in deutsche Vorschriften bedarf es nicht. Die Bekanntmachung der Schwellenwerte im Bundesanzeiger erfolgte nach Veröffentlichung der Schwellenwerte im EU-Amtsblatt.

Davina Übelacker wird neue Geschäftsführerin der INGBW

Davina Übelacker führt seit dem 1. Februar 2020 die Geschäfte der Ingenieurkammer Baden-Württemberg. Mit der Bestellung der 31jährigen Juristin zur Geschäftsführerin hat der INGBW-Vorstand die Stelle intern besetzt.

„Wir haben in den letzten Jahren die Aufgabenfelder der Kammer stetig erweitert, was unseren Mitgliedern und dem gesamten Berufsstand der Ingenieure in unserem Bundesland zugutekommt. Ich werde diesen Kurs fortsetzen, jedoch verstärkt das Gespräch mit Politik und Behörden suchen und die Nachwuchsgewinnung deutlich intensivieren“, so Davina Übelacker.

Mit der Arbeit in der Ingenieurkammer ist die Rechtsexpertin bestens vertraut: Zuvor arbeitete sie dort bereits dreieinhalb Jahre und leitete das neu geschaffene Justizariat. Zu ihren Aufgaben gehörten die Vertretung der Kammer in externen und internen Gremien und die Beratung des Kammervorstands und des Geschäftsführers in kammerrechtlichen Fragen, z.B. bei geplanten Gesetzen und

Verordnungen. Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich stellte die Beratung von Mitgliedern in rechtlichen Fragen zur Berufsausübung dar. „Ich freue mich, dass wir mit Davina Übelacker eine hochkompetente und hervorragend geeignete neue Geschäftsführerin gewinnen konnten, die in der Kammerarbeit Erfahrung hat. Sie hat in den letzten Jahren bewiesen, dass sie die richtige Person für diesen anspruchsvollen Job ist“, erklärte der Präsident der Ingenieurkammer Prof. Stephan Engelsmann.

Das Studium der Rechtswissenschaften absolvierte Davina Übelacker an der Universität Konstanz. Während ihres Studiums begann sie, sich für das Bau- und Planungsrecht sowie öffentliches Wirtschaftsrecht zu interessieren, sodass sie sich im Rahmen des Schwerpunktstudiums darauf spezialisierte.



Die neue Geschäftsführerin Davina Übelacker war bisher für die rechtlichen Angelegenheiten und die juristische Erstberatung der Mitglieder in der INGBW zuständig.

Im Rahmen des anschließenden Referendariats absolvierte sie ihre Wahlstation bei der Architektenkammer Baden-Württemberg. Dies ermöglichte ihr erste berufliche Einblicke in das Architektenrecht, die HOAI und das Vergaberecht. Anschließend konnte sie in einer Kanzlei für Architekten- und Baurecht in Stuttgart ihr Know-how erweitern und vertiefen. Davina Übelacker ist seit Juni 2016 für die Ingenieurkammer Baden-Württemberg tätig.

Publikation

Jahrbuch Ingenieurbaukunst 2020 an Bundesbauministerium übergeben

Im Rahmen des neuen Symposiums Ingenieurbaukunst – Design for Construction (IngD4C) am 22. November 2019 in Stuttgart haben Prof. Stephan Engelsmann für die Bundesingenieurkammer und Dr. Bernhard Hauke für den Verlag Ernst & Sohn das neue Jahrbuch Ingenieurbaukunst 2020 – Made in Germany an Ministerialdirigent Lothar Fehn Krestas vom Bundesbauministerium übergeben.

Herausgegeben von der Bundesingenieurkammer, ist das Jahrbuch Ingenieurbaukunst die zentrale Leistungsschau des deutschen Bauingenieurwesens. Das Werk wird von Ernst &

Sohn verlegt und durch das Bundesbauministerium unterstützt. Neben den spektakulärsten aktuellen Ingenieurbauprojekten weltweit, an denen Ingenieurinnen und Ingenieure aus Deutschland wesentlichen Anteil haben, werden aktuelle Themen diskutiert: Was ist heute möglich und wohin werden uns künftige Entwicklungen führen? Schwerpunkte des Jahrbuches 2020 sind Projekte und Themen zu Optimierung und Parametrischem Design, der Integration digitaler Werkzeuge in allen Bauphasen, Betoninnovationen wie Infralicht- und Gradientenbeton sowie Additive



V.l.n.r.: Stephan Engelsmann, Ministerialdirigent Lothar Fehn Krestas, Dr. Bernhard Hauke

Das neue Jahrbuch Ingenieurbaukunst 2020 kann hier bestellt werden:

→ www.ernst-und-sohn.de/ingenieurbaukunst-2020

Wie man in Konflikten und in Krisen Schaden begrenzt

Kennen Sie das? Es ist Sonntag, Sie sind mit Ihrer Familie beim Wandern, da klingelt Ihr Handy. Einer Ihrer Bauherren ruft an. Er ist extrem verärgert, dass sich das Bauvorhaben schon wieder verzögert. Er war gerade in der Nähe der Baustelle und wollte sehen, wie der Arbeitsstand ist. Da sieht er, dass aus einem Wasserrohr eine undefinierbare Brühe austritt und direkt in den angrenzenden Badensee gespült wird. Sie schaffen es, den Bauherrn am Telefon zu beruhigen. Ihre Familie ist genervt, dass Ihr Familienausflug wieder einmal durch Probleme an einer Baustelle gestört wird. Soweit das Fallbeispiel vom letzten Beitrag. Aber es geht weiter. *Von Dr. Christa Pfeffer*

Ein paar Minuten später wieder ein Anruf. Diesmal ist es die lokale Tageszeitung. Sie hat erfahren, dass ein Schwimmer vorsorglich zur Beobachtung ins Krankenhaus eingeliefert wurde, da er unter Durchfall und Erbrechen leidet. Die Tageszeitung fragt nach, ob eine Gefahr für Mensch und Umwelt besteht und ist auf dem Weg zur Baustelle. Gleichzeitig tauchen erste Posts in den Sozialen Medien auf. Darin wird spekuliert, dass möglicherweise verbotene und schädliche Substanzen vom Bau in das Wasser abgeführt wurden. Sie benötigen nun ganz schnell Informationen zum Hergang des Unfalls, zu den Sicherheitsvorkehrungen, zu den Substanzen, mit denen gearbeitet wird. Aber es ist Sonntag. Ihre Familie ist genervt, Sie erreichen keine Handwerker, Sie sind nicht vor Ort. Unschön! Aber ein mögliches Szenario. Da heißt es erst einmal: Ruhe bewahren und zügig die richtigen Schritte einleiten. Es geht um Krisenmanagement und Krisenkommunikation.

Anzahl und „Lautstärke“ gefühlter, kommunikativer Krisen nimmt zu

Viele denken bei krisengeschüttelten Bauprojekten an den Berliner Flughafen, Stuttgart 21, die Elbphilharmonie. Aber wie das oben genannte Beispiel veranschaulicht, müssen es gar nicht die ganz großen Projekte und Themen sein, aus denen Krisen entstehen. Manchmal reicht ein Missverständnis, ein Konflikt - wie im letzten Beitrag beschrieben - als Krisenherd. In der Praxis erleben wir, dass operati-

ve Krisenfälle wie Großbrände oder Flugzeugabstürze seit einigen Jahren deutlich zurückgehen. Sicherheitsmaßnahmen scheinen zu greifen und werden ständig verfeinert. Was jedoch deutlich zunimmt, ist die Anzahl und „Lautstärke“ gefühlter, kommunikativer Krisen.

Handlungsfähig bleiben und schnell sprechfähig werden

Ziel von gutem Krisenmanagement muss es sein, handlungsfähig zu bleiben und so schnell wie möglich sprechfähig zu werden. Sind Sie nicht erreichbar, dann entsteht ein Informationsvakuum - und das führt zu Gerüchten und Spekulationen. Neider, Gegner oder ehemalige Mitarbeiter, die noch eine Rechnung offen haben, werden gern in die Hetze einsteigen und willig ihre Sicht der Dinge schildern. So kommen ganz neue, nicht steuerbare und ungeplante Emotionen ins Spiel: Schadenfreude, Sensationslust und der Unterhaltungswert menschlicher Unzulänglichkeiten. Sie bringen den Medienrummel viel zuverlässiger auf Touren als der reine Neuigkeitswert einer einfachen Nachrichtenmeldung. In Zeiten, in denen Informationen über das Internet rasant verbreitet werden, ist eine schnelle Reaktion erforderlich. Sie kennen die Fakten nicht? Wissen nicht, ob das Wasser tatsächlich verunreinigt ist? Wissen nicht, was genau passiert ist? Dann kommunizieren Sie genau das! Und sagen Sie, was Sie vorhaben, um Klarheit zu



Dr. Christa Pfeffer

Beraterin, Coach und Lehrbeauftragte an der Hochschule Konstanz zu den Themen Krisenkommunikation, Reputationsmanagement und Marketing

bekommen und die Krise zu lösen. So signalisieren Sie zwei ganz wichtige Dinge: Erstens - Sie nehmen die Vorwürfe ernst. Zweitens - Sie kümmern sich. Auf keinen Fall sollten Sie Spekulationen durch ungeprüfte Informationen anheizen. Kommunizieren Sie fortlaufend auch Zwischenstände. Kommunizieren Sie verständlich - also möglichst ohne Fachjargon oder juristischen Formulierungen, sondern kurz, bildhaft und empathisch. Greifen Sie Ängste und Befürchtungen der Öffentlichkeit auf. Lassen Sie Dialog zu und sollten mehrere Personen Auskunft geben, dann informieren Sie einheitlich und koordiniert. In einer Krise hilft es sehr, wenn bereits in der Vergangenheit ein vertrauensvoller Kontakt zu Medien und relevanten Anspruchsgruppen wie Behörden, Interessensverbänden und Meinungsführern aufgebaut wurde.

Im konkreten Fall sollten Sie sich zunächst ein Bild der Lage machen. Es könnte ja sein, dass die Vergiftung des Schwimmers durch verdorbene Lebensmittel entstanden ist oder ein anliegendes Krankenhaus ein Leck in seinen Abwasserrohren hat und

verunreinigtes Wasser in den Badeseen einleitet. Ihr Wasser mag verdreckt aussehen, aber vielleicht ist es ja nur verschlammte. Sie müssen also zunächst die Frage klären, welche Verantwortung Ihnen überhaupt zugeschrieben werden kann und welche Maßnahmen geeignet sind, um Glaubwürdigkeit und Vertrauen wiederherzustellen.

Drei unterschiedliche Typen von Krisen

Der Krisenkommunikationsforscher Timothy W. Coombs unterscheidet drei Krisentypen: die „Opferkrise“, die „Unfallkrise“ und die „vermeidbare Krise“. In Ihrem Fall wäre es möglich, dass ein ehemaliger Mitarbeiter, dem gekündigt wurde und mit dem Sie seitdem in juristischen Auseinandersetzungen stehen, die Baustelle manipuliert hat. Sollte aufgedeckt werden, dass Sie Opfer eines Racheakts sind, dann können und sollten Sie die Verantwortung deutlich von sich weisen. Sie sollten aber auch nach außen kommunizieren, dass Sie alles tun, um den Schaden möglichst gering zu halten. Anders sieht es bei einer „Unfallkrise“ aus. Auch hier handelt es sich um ein unvorhersehbares Ereignis, das aber durch Mängel beim Bau und unter Beteiligung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgelöst wurde. Dem Bauunternehmer wird zunächst keine Absicht unterstellt. Dennoch wird die Verantwortung eng an sein Handeln geknüpft und Schadensminimierung erwartet. Nicht das, was intern gedacht, gesagt und getan wird zählt, sondern das, was die Öffentlichkeit daraus macht. Im oben geschilderten Fall könnte das Rohr auch durch ein Versehen beim Bau beschädigt worden sein. Hier müssen Sie in der Kommunikation einräumen, dass zwar Qualitätsmängel beim Bau bestanden, die Sie schnellstmöglich beheben. Ob die freigesetzten Substanzen gefährlich sind, kann möglicherweise erst später festgestellt werden. Hier sollten Sie um Geduld bitten. Besonders dann, wenn Menschen zu Schaden kommen, müssen Sie glaubhaft versichern können, dass Sie in Ihrem Unternehmen alles getan haben und alles getan wird, um Derartiges zu vermeiden.

Vertrauensverlust bei "vermeidbaren Krisen" am höchsten

Der größte Vertrauensverlust entsteht bei der „vermeidbaren Krise“. Hier geht es um vorsätzliches Fehlverhalten: es wurden gesundheitsschädliche Materialien verbaut und gesetzliche Vorgaben beim Bau nicht eingehalten. Ihnen wird unterstellt, durch eigenes Verhalten oder interne Prozesse die Krise provoziert zu haben – unabhängig davon, ob das objektiv stimmt. In einer solchen vermeidbaren Krise ist die Glaubwürdigkeit massiv angegriffen. Sie werden für das Problem verantwortlich gemacht. Hier wird von der Öffentlichkeit ganz besonders erwartet, dass Sie Verantwortung übernehmen, die Sache beheben, sich entschuldigen, mit den ermittelnden Behörden zusammenarbeiten. Nur so können Sie verlorene Reputation Stück für Stück wiederaufbauen.

Am allerwichtigsten und nervenschonendsten ist es, Krisenursachen möglichst zu vermeiden. Manipulierte Abgas-Software in Autos, verschleppte Wartungsarbeiten an Brücken, fehlerhafte Einbauten an Flughäfen – all das fliegt über kurz oder lang auf und führt zu erheblichem Vertrauensverlust bei Kunden und Öffentlichkeit. Es hilft nur: sich integer und anständig zu verhalten.

„Es dauert zehn Jahre, einem Unternehmen ein positives Image zu verleihen, aber nur zehn Sekunden, dieses zu verlieren“, so wird Warren Buffetts häufig zitiert. Und das bewahrt sich immer wieder.

Seminar

mit Dr. Christa Pfeffer

**Konfliktmanagement
am 05.03.2020**

**Krisenkommunikation
am 08.10.2020**

**im INGBW-Fortbildungszentrum
Stuttgart**

Infos unter:

→ <http://termine.ingbw.de>

→ Herr Freier, freier@ingbw.de,

T: 0711 64971-42

Fristen elektronische Vergabe und elektronische Rechnungsstellung

Seit dem 18. Oktober 2018 gelten bei der elektronischen Beschaffung (e-Vergabe) öffentlicher Auftraggeber teilweise neue Vorgaben. Diese unterscheiden sich jedoch für den Ober- und den Unterschwellenbereich. Mit der elektronischen Beschaffung können Vergabeverfahren vollständig über das Internet und spezielle Vergabeplattformen abgewickelt werden.

In 2020 treten weitere Pflichten zur elektronischen Kommunikation auch für Vergaben im Unterschwellenbereich sowie zur Rechnungsstellung hinzu. Spätestens ab dem 01. Januar 2020 müssen Angebote und Teilnahmeanträge bei Beschaffungen des Bundes auch im Unterschwellenbereich zwingend mithilfe elektronischer Mittel eingereicht werden. Ab dem 27. November 2020 müssen Rechnungen für alle öffentlichen Aufträge von Bund und Ländern zwingend elektronisch ausgestellt und übermittelt werden.

Weiterführende Infos unter:

→ <https://bingk.de/blog/fristen-fuer-die-e-vergabe-oeffentlicher-auftraggeber/>

Tipp

Fachtagung Baustatik – Baupraxis

Die 14. Fachtagung Baustatik – Baupraxis findet am 23. und 24. März 2020 an der Universität Stuttgart auf dem Campus Vaihingen statt. Organisiert wird die Fachtagung vom Institut für Baustatik und Baudynamik der Universität Stuttgart. Die Fachtagung versteht sich als Forum für einen Dialog zwischen in der Praxis tätigen Ingenieuren und universitärer Forschung, in dem aktuelle Entwicklungen für Berechnungsmethoden und Bemessungskonzepte sowie Herausforderungen bei aktuellen Bauvorhaben diskutiert werden. Die Tagung trägt dem fachübergreifenden Charakter des Fachgebiets "Baustatik" durch ein attraktives Angebot themenspezifischer Vortragsblöcke Rechnung.

Weiterführende Infos unter:

→ www.bb14.uni-stuttgart.de

Form Follows Nature

Zum zehnten Mal fand am 27. November 2019 der Baden-Württembergische Tragwerksplaner-Tag in Stuttgart statt. Der Tragwerksplaner-Tag mit interessanten, aktuellen und breit gefächerten Vorträgen leistet einen wertvollen Beitrag für eine Baukultur, die den gegenwärtigen Anforderungen gerecht wird. Auch dieses Jahr standen wieder Themen auf der Agenda, die sich mit innovativen und nachhaltigen Bau- und Planungslösungen auseinandersetzen.

INGBW-Vizepräsident Dr. Klaus Witte-mann gab in seiner Begrüßung zu verstehen, welche Anforderungen heute an den Beruf gestellt werden und welche Bedeutung der Tragwerksplanung zukommt: "Der Beruf des Tragwerksplaners ist sehr komplex und erfordert es, neue Entwicklungen zu kennen und diese anwenden zu können. Ob im Hoch- oder im Tiefbau, im Energie- oder im Wassersektor – heute ist es notwendig, dass ressourcenschonend, kosten- und energieeffizient gebaut wird und aktuelle Technologien zum Tragen kommen."

Im Laufe der Veranstaltung fanden zahlreiche Vorträge statt, die sich mit Innovationen in der Branche auseinandersetzen. Den Anfang machte Prof. Thomas Speck, der den Lehrstuhl an für Botanik an der Universität Freiburg leitet. Er sprach über das Thema Baubionik und erklärte den Teilnehmern, welche hohe Relevanz die Natur als Vorbild beim Bauen hat.



Volles Haus auf dem 10. Baden-Württembergischen Tragwerksplaner-Tag

Die beiden Ingenieure Nikolas Früh und Simon Bechert stellten die „Integrative Planung und robotische Fertigung von Leichtbaustrukturen“ vor. Beide sind am Institut für Tragkonstruktionen und Konstruktives Entwerfen (ITKE) der Uni Stuttgart tätig.

Eingangs zeigten sie auf, dass im Vergleich mit anderen Branchen Bauindustrie und Gebäude zusammen für mehr als ein Drittel des globalen Energieverbrauchs und für über 40 Prozent des CO₂-Ausstoßes auf der Welt sorgen. Unter dem Schlagwort "Mehr Bauen mit weniger" sprachen sie über Design in der Natur und die wichtige Erkenntnis, dass in der Natur die Funktion die Form definiert. Diesem Vorbild folgend wurden vom ITKE zwei biologisch inspirierter Leichtbau-Pavillons vollständig computerbasiert entworfen und robotergestützt erzeugt. Auf der Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn zählten die beiden Pavillons zu den Highlights für die Besucher. Die Schalenkonstruktion des Holzpavillons besteht aus Segmenten und basiert auf den biologischen Prinzipien des Skeletts von Seeigeln. Der Faserpavillon besteht aus einem Faserverbundsystem ähnlich dem vieler Organismen. Orientierung, Ausrichtung und Dichte der Glas- und Kohlestoff-Fasern folgen dem Prinzip, dass nur dort Material eingesetzt wird, wo es notwendig ist.



Vortrag "Integrative Planung und robotische Fertigung von Leichtbaustrukturen": Nikolas Früh und Simon Bechert vom ITKE (Institut für Tragkonstruktionen und Konstruktives Entwerfen)

Frei reden lernen

Harald Gumbel arbeitet für Unternehmen, Gesundheitseinrichtungen, Kirchen, Akademien, Bildungseinrichtungen, Hochschulen und den Öffentlichen Dienst mit Vorständen, Managern, Politikern, Professoren, Lehrern, Ingenieuren und Informatikern. Er ist ein gefragter Redner auf Veranstaltungen und Messen jeder Art. Für INGBW aktuell hat er einen Gastbeitrag geschrieben, in dem er die enormen Vorteile erörtert, die das freie Reden bietet. *Von Harald Gumbel*

Neulich unterhielt ich mich auf einer Konferenz mit einer Trainerin. Sie sagte mir, dass immer mehr Menschen regelmäßig an einem Computer arbeiten, doch nur die Wenigsten das 10-Finger-System beherrschen. Wir verwenden viel Zeit auf das, was wir schreiben wollen, und tippen dann mit ein paar Fingern auf der Tastatur herum. Als die Kollegin mir das erzählte lächelte sie, denn sie war sich sicher, dass ich auch so einer bin. Und sie hatte natürlich recht. Mit der freien Rede ist es ähnlich. Viele Menschen sind gut in ihrem Job. Sie stecken viel Zeit und Energie in ihre Ausbildung und entwickeln gute Ideen. Doch wenn es darum geht vor anderen etwas zu präsentieren oder eine Rede zu halten lesen sie ab und verlieren sich in technischen Details. Doch Präsentationen und Reden sind Auftritte, und Auftritte haben ein Ziel: sie sollen etwas bewirken. Wer seine Wirkung steigern möchte tut gut daran frei zu reden, also die Sätze erst beim Sprechen zu bilden. Frei zu reden ist keine göttliche Gabe, sondern etwas, das man lernen kann – wie das 10-Finger-System. Und in der

Regel werden diejenigen im Laufe der Zeit besonders gut darin, die keine Naturtalente sind.

Sprechen fürs Hören

Wer seine Wirkung bei Reden und Präsentationen steigern möchte tut gut daran frei zu reden. Was macht eine freie Rede aus? Frei zu reden bedeutet, die Sätze erst dann zu formulieren, wenn man sie spricht. Das ist etwas völlig anderes als die übliche Vorgehensweise. Die meisten Reden werden schriftlich formuliert und dann entweder abgelesen oder – mehr oder weniger – auswendig gelernt. Vor allem bei Präsentationen werden viele Folien erstellt, die dann kommentiert werden. Das ist betreutes Lesen und langweilt die Zuhörer. Wer frei reden möchte muss bereits bei der Vorbereitung andere Wege gehen. Der wichtigste Grundsatz lautet: Zu einzelnen Stichworten frei reden und das Gesprochene aufzeichnen. Wir sprechen den ganzen Tag über frei. Wenn wir dies auch bei der Vorbereitung auf einen Auftritt tun,

vermeiden wir das schwer verdauliche Schriftdeutsch. Anstatt fürs Lesen zu schreiben sprechen wir fürs Hören. Frei zu reden steigert die Wirkung, weil wir dabei ständig im direkten Blickkontakt mit den Zuhörern bleiben. Wir erleben unmittelbar welche Wirkung das Gesagte auf die Anwesenden hat und passen unsere Worte automatisch an deren Reaktion an.

Seminar mit Harald Gumbel

Freie Rede - Reden und Präsentieren ohne Skript und doppelten Boden

am 08.10.2020

im INGBW-Fortbildungszentrum
Stuttgart

Infos unter:

- <http://termine.ingbw.de>
- Herr Freier, freier@ingbw.de,
T: 0711 64971-42

Tipp

Neue Termine für BIM-Fortbildung

Das Qualifizierungsprogramm BIM geht ins dritte Jahr. Das Institut Fortbildung Bau (IFBau) und die INGBW riefen das Qualifizierungsprogramm BIM im Januar 2018 ins Leben, um schnell und umfassend qualifizierte BIM-Fortbildungsangebote sowohl für Ingenieure als auch für Architekten anzubieten. Mit dem gemeinsamen Standard wird den Berufsgruppen das entsprechende Know-how in hoher Qualität vermittelt

und sichergestellt. In der Rückschau betrachtet, ist das BIM-Seminar eines der erfolgreichsten und meistbesuchten in der INGBW. Nahezu alle Seminarveranstaltungen im Jahr 2019 waren nach kurzer Zeit ausgebucht. In diesem Jahr wird es weitere Seminare geben, die auf der Terminseite der INGBW-Homepage und in INGBW-aktuell angekündigt werden.

Basiswissen BIM

am 20.03.2020 und
am 26.06.2020

im INGBW-Fortbildungszentrum
Stuttgart

Infos unter:

- <http://termine.ingbw.de>
- Herr Freier, freier@ingbw.de,
T: 0711 64971-42

Führen mit Persönlichkeit und Effizienz erlernen

Neun Ingenieure hatten im September 2019 das gleiche Ziel: Die Teilnahme an einem etwas anderen Seminar in der IINGBW. "Der Ingenieur als Unternehmer - Führen mit Persönlichkeit und Effizienz" wurde von einem ungewöhnliches Tandem aus einer Theaterpädagogin und einem „Betriebswirt“ angeboten, was einen aufregenden und informativen Tag versprach.

Gleich zu Beginn des Seminars starteten die Teilnehmer mit einer Kooperationsübung. Aufgabe war es, ein Interview mit anschließender Präsentation zu führen. Die Zuhörer sollten dabei genau beobachten, wie sich die Rhetorik des Vortragenden zusammensetzte. Dazu gehörte nicht nur die Sprache, sondern auch die nonverbalen Signale des Redners. Teils mehr, teils weniger mutig nahmen die Ingenieure die Aufgabe entgegen und wagten sich in den Mittelpunkt. Ziel war es nicht nur die Rhetorik in all ihren Facetten kennenzulernen, sondern auch die einhergehenden Emotionen, die eher unbewusst ablaufen, in Worte zu fassen.

Am Vormittag hielt Herr Preißing einen Vortrag über Attraktivität des Büros in seiner Außenwirkung. Dabei ging es vor allen Dingen um Marke und natürlich Strategie. Attraktiver zu sein als andere hinsichtlich Preis, Führung, in der Kommunikation sowie im Weiterbildungs- und Bindungsangebot für Mitarbeiter - dies waren wichtige Ratschläge, die Herr Preißing den Teilnehmern mit auf den Weg gab.

Der Nachmittag startete mit einer Übung zum Thema Teambuilding. Mit dem "Ballwerfen" wurde das die Kommunikation im Team untersucht. Je unachtsamer oder kraftvoller der Ball geworfen wurde, desto schwieriger war es, ihn zu fangen. Dies wurde auf die Kommunikation im Team adaptiert. Je aggressiver und undeutlicher man kommunizierte bzw. warf, desto mehr Konflikte traten im Team auf, denn jeder hatte seine Rolle im Team und diese galt es verantwortungsvoll auszufüllen.

Anschließend kamen Wahrneh-

mungsübungen wie „Innerer und äußerer Klimacheck“ an die Reihe. Das Bewusstsein und der Umgang mit Emotionen wurde in dieser Übung geschult, ebenso die Nutzung aller sechs Sinne. Die Aktivierung und Schärfung der Sinne hat ein immenses Potenzial und setzt vergessene Ressourcen frei, um kreatives Denken anzuregen.

Gleich im Anschluss folgten Übungen zur Körpersprache. Die Gruppe wurde eingeladen sich non-verbal durch den Raum zu bewegen. Noch etwas unsicher wurde die Anweisung umgesetzt. Nun kam die wichtigste Aufgabe: Die Teilnehmer mussten durch non-verbale Kommunikation eine schüchterne und eine selbstbewusste und sogar etwas dominante Person mimen. Je nach Vorgabe veränderten sich die körpersprachlichen Signale. Das Ganze wurde mit dargestellten Emotionen wie Wut, Freude etc. zum Ausdruck gebracht.

Fazit: ohne zu sprechen, wurden der Stimmungszustand einer Person, die Haltung und die Beziehung zu einer anderen Person erkennbar. Körpersprache kommt vor dem gesprochenen Wort und spiegelt ungewollt unsere innere Haltung zu etwas oder zu jemandem wider.

In diesem Bericht wurden natürlich nur einige Programmpunkte aus dem Seminar dargestellt. Am 19. März 2020 bietet die Ingenieurkammer in der Geschäftsstelle dieses außergewöhnliche Seminar mit Christina Rieth und Andreas Preißing noch einmal an.

Infos unter:

→ <http://termine.ingbw.de>

→ [Herr Freier, freier@ingbw.de,](mailto:Herr.Freier@freier@ingbw.de)

T: 0711 64971-42

Aktionswoche Geodäsie 2020

Die Aktionswoche Geodäsie kann nun auf drei sehr erfolgreiche Jahre zurückblicken. Das herausragende Engagement aller Beteiligten hat dafür gesorgt, dass neben Bewerbern für Ausbildungs- und Studienplätze, die Bezug auf die Aktionswoche Geodäsie nehmen, auch vermehrt Lehrkräfte auf das Angebot aufmerksam werden.

Diese Dynamik soll auch im Jahr 2020 fortgesetzt werden, Angebote können ab sofort auf der Website online gestellt werden. Ideen und Anregungen zu Veranstaltungen, das Vortragsangebot und der Download-Bereich sind dort ebenfalls einsehbar.

Die zentrale Veranstaltung, die am 16. Juli 2020 in Freiburg stattfindet, wird als TOP-Event auf der Veranstaltungsseite hervorgehoben. Staatssekretärin Gurr-Hirsch sowie städtische Vertreter werden ein Grußwort halten und unterstützen die Aktionswoche Geodäsie auf höchster politischer Ebene. Die politischen Vertreter werden nach Möglichkeit in Aktionen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden. Dr. Frank Friesecke (STEG Stuttgart) wird einen Impulsvortrag zu einem städtebaulichen Thema halten.

Weiterführende Infos unter:

→ www.aktionswoche-geodaesie-bw.de

Tipp

IntCDC Spring Conference

Das Exzellenzcluster "Integrative Computational Design and Construction for Architecture" (IntCDC) soll das volle Potenzial digitaler Technologien nutzen, um in Design, Herstellung und Konstruktion basierend auf Integration und Interdisziplinarität, bahnbrechende Innovationen im Bausektor zu ermöglichen. Die Konferenz bietet eine Plattform für den interdisziplinären Dialog und den Austausch zwischen Forschungsbereichen und Fachpublikum. Erwartet werden spannende Präsentationen und Diskussionen mit führenden nationalen und internationalen Gästen.

Weiterführende Infos unter:

→ <https://www.eventbrite.de/e/intcdc-spring-conference-2020-tickets-84874238131>

Seminar-Planer der INGBW

Basiswissen BIM - Deitägiges Grundlagenmodul mit interdisziplinärer Ausrichtung
20. März 2020, Stuttgart
26. Juni 2020, Stuttgart

Konfliktmanagement - Wie Sie bei Konflikten Schaden begrenzen
05. März 2020, Stuttgart

Der Ingenieur als Unternehmer - Führen mit Persönlichkeit und Effizienz
19. März 2020, Stuttgart

Der Ingenieur als Unternehmer
(mit Frau Rieth)
18. März 2020, Stuttgart
19. März 2020, Stuttgart

Nachfolgeregelung + Bewertung
23. April 2020, Stuttgart

Qualitäts-Management für Ingenieurbüros - Am Beispiel des QualitätsZertifikats Planer am Bau
29. April 2020, Stuttgart

Ingenieurbüro fit für die Zukunft, Honorare richtig kalkulieren, unternehmerisch handeln
14. Mai 2020, Stuttgart

→ <http://termine.ingbw.de>
→ Herr Freier, freier@ingbw.de,
T 0711 64971-42

Akademie der Ingenieure

Energieeffizienz / Bauphysik

Die neue Heizlastberechnung nach DIN EN 12831 für Neubau und Bestand
03.03.2020 in Wolpertshausen
04.03.2020 in Ostfildern

Fachwerkinstandsetzung nach WTA
05.03.2020 in Ostfildern

DIN V 18599: Anlagentechnik für Architekten und Ingenieure
09.03.2020 in Ulm

Bautechnische und wirtschaftliche Schäden durch energetische Sanierungsmaßnahmen
10.03.2020 in Wolpertshausen

Fensterlüftung im Kreuzfeuer der Energieeinsparung und das neue GEG
12.03.2020 in Mosbach

Energieaudit nach DIN EN 16247-1 (ISO 50002)
01.04.2020 in Ostfildern

Praxistag Schimmel: Wohngesundheit und Schimmelvermeidung im Lichte der neuen DIN SPEC 4108-8
16.04.2020 in Ostfildern

ENERGIEFORUM ZUKUNFT
Expertenwissen für KfW-Sachverständige - Hintergründe, Fallstricke, Dokumentationen und Nachweise
08.05.2020 in Ostfildern

Praxisseminar Wohnungslüftung: Grundlagen, Systeme, technische Regeln, Erfahrungen
11.05.2020 in Ulm

Nachhaltiges Planen und Bauen

Erdseitige Abdichtungen und WU-Betonbauwerke (Neue Normen und Richtlinien für erdseitige Abdichtungen von Bauwerken)
23.04.2020 in Karlsruhe

Konstruktiver Ingenieurbau

Finite Elemente Methode im Massivbau - praktische Tipps und Tricks und Neufassung der DAFStb - Hefte 220 / 240 (neu Hefte 630 / 631)
06.03.2020 in Ostfildern

Die neuen Normen für Abdichtungen gegen Wasser DIN 18531 - 18535
23.03.2020 in Ostfildern

Brandschutz

Fachbauleitung Brandschutz
ab 13.03.2020 in Ostfildern

Fachplaner/-in für gebäudetechnischen Brandschutz
ab 19.03.2020 in Ostfildern

Übungseminar Brandschutzkonzepte
22.04.2020 in Ostfildern

Brandschutz in der Logistikbranche
06.05.2020 in Ostfildern

Sachverständigenwesen

Sachverständige/-r für Schäden an Gebäuden
ab 06.03.2020 in Ostfildern

Workshop zur Vorbereitung der Sachkundeprüfung im Fachgebiet Schäden an Gebäuden
27.03.2020 in Ostfildern

Sachverständige/-r für die Analyse und Sanierung von Schimmelpilzschäden
ab 24.04.2020 in Ostfildern

Sachverständige/-r für brandschutztechnische Bau- und Objektüberwachung
ab 24.04.2020 in Ostfildern

Sicherheit und Gesundheit

SiGeKo gemäß RAB 30 Anlage C - spezielle Koordinatorenkenntnisse
03.04.2020 in Ostfildern

Bauökologie / Baubiologie

Lebensraum Ziegel - Mauerwerkstag 2020
10.03.2020 in Ostfildern

Änderungen vorbehalten

→ Mehr: www.akademie-der-ingenieure.de
→ INGBW-Mitglieder erhalten 25 Prozent Rabatt auf Tagesseminare der Akademie

Akademie der Hochschule Biberach

Bauen für ältere Menschen
05.-06.11.2019

11. Biberacher Brandschutztag
07.11.2019

Sicherheits- & Gesundheitsschutzkoordinator gem. RAB 30, Anlage C
08.-09. & 15.-16.11.2019

Neu als Führungskraft
12.-13.11.2019

Brandschutz Praxisseminare
18.-23.11.2019

Erfolgreiches Zeitmanagement
26.11.2019

Beratungskompetenz Energieeffizientes Bauen
27.-28.11.2019

Bauphysikseminar - Wärmebrückenberechnung
28.-30.11.2019

Arbeitsschutz für SiGeKo gem. RAB 30, Anlage B
29.-30.11. & 06.-07.11.2019

17. Biberacher Geotechnikseminar
15.01.2020

Kompaktkurs Gleisbau
20.1.-28.02.2020

Kompaktkurs Gleisbau
20.1.-28.02.2020

Energieeffizienz-Experte - Basismodul Energieberatung
03.02.-06.03.2020

Energieberater für KMU & Energieauditor gem. DIN EN 16247
10.02.-27.03.2020

42. Stahlbauseminar
14.-15.02.2020 in Neu-Ulm
21.-22.02.2020 in Wien

Planen und Bauen im Städtischen Schienenverkehr
02.-05.03.2020

Energieeffizienz-Experte - Vertiefungsmodul Nichtwohngebäude - Lehrgang DIN V 18599
09.03.-24.03.2020

Energieeffizienz-Experte Nichtwohngebäude - Lehrgang DIN V 18599
09.03.-24.03.2020

→ Mehr: www.akademie-biberach.de
→ INGBW-Mitglieder erhalten 10 Prozent Rabatt auf das Seminarangebot

Was heißt "Produktneutralität"?

Im Zuge von HOAI-Leistungsphase 6 hat der Ingenieur die Vergabeunterlagen aufzustellen und dabei die Leistungsbeschreibung mit Leistungsverzeichnissen anzufertigen bzw. hieran mitzuwirken. Dabei muss er die anzubietende Leistung eindeutig und vollständig so beschreiben, dass sie für alle interessierten Unternehmen gleich zu verstehen ist.

In der Praxis bereitet dies regelmäßig Schwierigkeiten, nicht zuletzt weil es untersagt ist, bestimmte Produktionsarten, Hersteller oder Produkte vorzugeben. Der Ingenieur hat produktneutral auszuschreiben. Dies gilt aber nicht uneingeschränkt: Zunächst kommt die Vorgabe sogenannter Leitfabrikate in Betracht, wenn die Vergabestelle bzw. ihr Planer objektiv nicht in der Lage ist, die zu beschaffende Leistung so genau zu umschreiben, dass diese Umschreibung für alle interessierten Unternehmen gleich zu verstehen ist. In diesem Fall darf auf ein bestimmtes Produkt als Referenz verwiesen werden, dass die Anforderungen der Vergabestelle erfüllt. Eine solche Vorgabe ist stets mit dem Hinweis "oder gleichwertig" zu versehen. Anderenfalls liegt bereits ein Verstoß gegen den Grundsatz der Produktneutralität vor. Mit dem Hinweis ist dagegen gewährleistet, dass Bieter andere Produkte als das Leitfabrikat anbieten und den Nachweis führen können, dass diese gleichwertig sind. Das Angebot ist dann zu werten.

„Echte“ Produktvorgabe kann im Ausnahmefall zulässig

Aber auch eine "echte" Produktvorgabe kann im Ausnahmefall zulässig sein. Hierbei handelt es sich um die Vorgabe eines ganz bestimmten Fabrikats eines bestimmten Herstellers. Allein dieses kann vom Bieter angeboten werden; Abweichungen müssen zum Ausschluss des Angebots führen. Zulässig sind solche echten Produktvorgaben aber nur dann, wenn die damit einhergehende Wettbewerbsbeschränkung sachlich gerechtfertigt ist, d. h. nachvollziehbare objektive und auftragsbezogene Gründe für die Vorgabe eines Produktes vorliegen,

diese ordnungsgemäß dokumentiert wurden und hierdurch keine Diskriminierung von Wirtschaftsteilnehmern erfolgt. Die Anwendungsfälle werden sich auf wenige Ausnahmen beschränken: Nicht zuletzt aufgrund des Ziels des Vergaberechts, den Wettbewerb zu fördern, sind an das Vorliegen einer Ausnahme sehr strenge Anforderungen zu stellen.

„Verdeckte“ Produktvorgaben untersagt

Ausnahmslos untersagt sind dagegen in der Praxis häufig anzutreffende "verdeckte" Produktvorgaben: Um solche handelt es sich regelmäßig bei Musterausschreibungstexten der Hersteller, die Ingenieuren für die Ausschreibung zur Verfügung gestellt werden, um das Erstellen der Vergabeunterlagen zu erleichtern und den Aufwand zu minimieren. Die Mustertexte sind häufig so gestaltet, dass hiervon nur ein einziges Produkt eines bestimmten Herstellers umfasst und der Bieter folglich zu dessen Verwendung gezwungen wird, will er ein ausschreibungskonformes Angebot abgeben. Indikator für solche verdeckten Vorgaben sind werbende Aussagen im Mustertext sowie die Verwendung für das Vorhaben nicht erforderlicher Vorgaben, etwa zu den Maßen eines Bauteils. Verstöße gegen die Produktneutralität führen im Regelfall zur Zurücksetzung des Vergabeverfahrens. Hierdurch entsteht neben den Kosten für die wiederholte Ausschreibung in aller Regel ein Bauverzug, der unter Umständen für den Ingenieur ausgesprochen teuer werden kann. Bei der Abfassung von Ausschreibungsunterlagen ist daher höchste Sorgfalt geboten.



Dr. Andreas Digel

Rechtsanwalt
und Fachanwalt
für Bau- und
Architektenrecht

Kontakt:

BRP Renaud und Partner mdB

Rechtsanwälte Patentanwälte Steuerberater
Kooperationskanzlei der Ingenieurkammer

Königstraße 28 – Königsbau –
70173 Stuttgart
T +49 711 16445-201
F +49 711 16445-100
→ www.brp.de

Mehr Informationen:

→ www.ingbw.de → **Service**
→ **Rechtsberatung**

Tipp



**Dipl.-Bw. (FH)
Andreas Preißing
MBA**

Vorstand der
Preißing AG und Ver-
anstalter der Nach-
folge-
sprechstunde

Die Nachfolgesprechstunde der INGBW

Die INGBW bietet ihren Mitgliedern eine kostenlose Sprechstunde (45 Minuten) zu verschiedenen Beratungsthemen an. Diese wird von dem auf Ingenieur- und Architekturbüros spezialisierten Unternehmen **Dr.-Ing. Preißing AG** durchgeführt. Mitglieder können hier ihre individuellen Fragen zu den Themen der Nachfolgeregelung, Existenzgründung, Personalmanagement, Büroorganisation et cetera an einen erfahrenen Berater richten und konkrete Hinweise für strategische Entscheidungen in ihrem Ingenieurbüro erhalten.

Termine: bitte anfragen

Ort: Stuttgart, INGBW-Geschäftsstelle

→ **Ansprechpartner: Gerhard Freier**
→ freier@ingbw.de, T 0711 64971-42
→ www.preissing.de
→ www.ingbw.de → **Service**
→ **Beratungsleistungen**

Bei Zweifeln beim Umbau ist gesamtes Tragwerk zu prüfen!

HOAI

OLG Naumburg, 09.02.2017 – 1 U 111/13:

Bei Zweifeln ist gesamtes Tragwerk zu prüfen, auch wenn Umbauarbeiten nur einen Teilbereich des Gebäudes betreffen!

Fall: Im Rahmen eines Umbaus zeigt sich, dass der Deckenbeton nicht mehr über die erforderliche Druckfestigkeit verfügt. Dadurch erreichen die Umbaukosten nahezu die Kosten eines Neubaus. Der Auftraggeber verlangt vom Planer die bis zum Baustopp angefallenen Kosten, denn der Planer hätte prüfen müssen, ob das vorhandene Gebäude insgesamt für den Umbau geeignet gewesen wäre.

Urteil: Mit Erfolg für den Auftraggeber!

Das Gebäude sollte in Teilbereichen umgebaut werden, Bestandsunterlagen lagen aber nur teilweise vor. Da die Ausbildung des vorhandenen Tragwerks somit nicht zweifelsfrei aufgeklärt werden konnte, hätten hier zwingend weitere statische Untersuchungen für den Bestand angestellt werden müssen. So hätte die geänderte Lastabtragung über die vorhandenen Bauteile hinsichtlich der Standsicherheit geprüft werden müssen. Wegen der unvollständigen Bestandsunterlagen und der damit unklaren Grundlagen hätte dies, über den umzuplanenden Bereich hinausgehend, für das ganze Gebäude erfolgen müssen. Denn nur so hätte das Risiko für die Standsicherheit des Gebäudes erkannt werden können. Demzufolge war die Tragwerksplanung mangelhaft. Das Urteil zeigt einmal mehr, wie wichtig es ist, dass Planer in der Grundlagenermittlung auf das Erfordernis der Bestandsüberprüfung hinweisen. Das sind erforderliche Leistungen, damit geschuldet, meist aber vertraglich nicht vereinbart und damit gesondert zu vergüten. Darüber hinaus darf ein Planer nur „sichere“ Konstruktionen planen und muss demzufolge die „weißen Flecke auf der Landkarte“, also unklare Grundlagen, zur Risikovermeidung aufklären. Hierüber muss

er zwingend den Auftraggeber unterrichten, damit dieser abwägen und entscheiden kann.

OLG München, 18.04.2018 – 27 U 3909/17 Bau:

Sonnenschutz muss vor Sonne schützen!

Fall: Der Auftraggeber verklagt den Planer, weil der geplante Sonnenschutz nicht vor Sonneneinstrahlung schützt.

Urteil: Mit Erfolg für den Auftraggeber!

Nach § 633 Abs. 2 BGB ist eine Planung dann mangelfrei, wenn sie sich für eine gewöhnliche Verwendung eignet und eine Beschaffenheit aufweist, die bei Werken gleicher Art üblich ist und die ein Auftraggeber erwarten kann. Wenn eine geplante Sonnenschutzanlage aber schon nicht vor Sonneneinstrahlung schützt und somit der eigentliche Planungszweck nicht oder nur unzureichend erfüllt ist, ist die Planung mangelhaft. Da hilft auch nicht, dass die geplante Konstruktion das Gebäude optisch aufwertet oder sogar einen zusätzlichen Fluchtweg ermöglicht.

OLG Schleswig, 12.04.2019 – 1 U 14/14: Genehmigungsplanung in der Tragwerksplanung muss Standsicherheit und Gebrauchsfähigkeit des Gebäudes gewährleisten!

Fall: Infolge der Nichtberücksichtigung der Windsogkräfte treten Risse im Gebäude auf. Der Statiker verteidigt sich, dass er nur mit der Genehmigungsplanung beauftragt gewesen war und entsprechende Nachweise erst im Rahmen der Ausführungsplanung zu erbringen gewesen wären.

Urteil: Ohne Erfolg für den Statiker!

Ein Tragwerksplaner schuldet bereits mit der Genehmigungsplanung eine dauerhaft genehmigungsfähige, prüffähige statische Berechnung, die die Standsicherheit und die Gebrauchsfähigkeit

des Tragwerks nachweist. Demzufolge stellen die Entwurfs- und Genehmigungsplanung die Grundlage für die Ausführungsplanung dar, in der die Ergebnisse der vorausgegangenen Leistungsphasen ausführungsfähig durchgearbeitet werden und in dieser Phase eben nicht erstmalig erstellt werden.

OLG Köln, 08.09.2017 – 19 U 133/16: Nicht regelkonforme Arbeiten sind durch die Bauüberwachung zu untersagen – auch bei nicht besonders überwachungsbedürftigen Arbeiten!

Fall: Der Deckenputz weist Hohlstellen auf und fällt wiederholt ab. Der Auftraggeber verklagt den Bauüberwacher.

Urteil: Mit Erfolg für den Auftraggeber!

Innenputzarbeiten sind keine besonders überwachungsbedürftigen Arbeiten. Trotzdem hätte der Bauüberwacher zumindest stichprobenartig prüfen müssen, ob die Ausführung der Arbeiten regelkonform erfolgte. Dies hatte er hier versäumt und die Arbeiten bei Luft- und Bauteiltemperaturen von unter 5° C zugelassen, was nicht regelkonform war. Er kam in Haftung.

GHV-Seminare

Die Seminartermine für das erste Halbjahr 2020 finden Sie auf unserer Webseite unter:

→ www.ghv-guetestelle.de/ghv/site/seminare/seminare/uebersicht/art_1.html

Seminartermine finden Sie auf der Website der GHV:

→ www.ghv-guetestelle.de
unter »Seminare«

Dipl.-Ing. (FH) Markus **Balz**, 50
 Dipl.-Ing. Adolf **Baumeister**, 75
 Dipl.-Ing. Christoph **Bayer**, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Karl-Heinz **Beck**, 65
 Dipl.-Ing. Luz **Berendt**, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander **Berger**, 50
 Dipl.-Ing. Angelika **Bernard**, 55
 Dr. rer. nat. Martin **Boschert**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter **Braig**, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Markus **Brenk**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Christof **Breuer**, 65
 Dipl.-Ing. Georg **Debatin**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Fritz **Deufel**, 80
 Dipl.-Ing. Claus **Dietrich**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Dirk **Drüssel**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Berthold **Edin**, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Jochen **Eisenhauer**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Herbert **Fahrner**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Uwe **Fetzer**, MBA, 50
 Dr.-Ing. Hans-Ulrich **Gauger**, 65
 Dipl.-Ing. Daniela **Gebauer**, 55
 Ing. Hermann **Gramlich**, 80
 Dipl.-Ing. Heinz **Grieffhaber**, 65
 Dipl.-Ing. Dirk **Grütjen**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas **Hartrampf**, 50

Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Michael **Hassmann**, 55
 Dipl.-Ing. Katharina **Heim**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Thilo **Heine**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Jürgen **Helber**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas **Hendl**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Rainer **Hofmann**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Anja **Hofstetter**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Dunja **Holl**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang **Jannarelli**, 55
 Dipl.-Ing. Christoph **Kapitel**, 70
 Dipl.-Ing. Georg **Keller**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Volker **Keller**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Heiko **Kemm**, 55
 Dipl.-Ing. Rüdiger **Klumpff**, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Ralph **Knöller**, 50
 Ing. (grad.) Ulrich **Knöller**, 75
 Dipl.-Ing. Hein **Kolster**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Markus **Körner**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Bruno **Korobka**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Andreas **Luber**, 60
 Prof. Dr.-Ing. Albert **Lücken**, 75
 Dipl.-Ing. Gerhard **Mackert**, 80
 Dipl.-Ing. Viktor **Mandru**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Werner **Martin**, 70

Dipl.-Ing. Heinz **Mochmann**, 75
 Dipl.-Ing. (FH) Stephan **Moser**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Ernst **Nitsche**, 65
 Dipl.-Ing. Thomas **Ohnemus**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Stefan **Otto**, 50
 Dipl.-Ing. Wolfgang **Reinesl**, 65
 Dipl.-Geologin Gabriele **Roth**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas **Roth**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Joachim **Sauter**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Eugen **Scham**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Karl-Heinz **Schanz**, 60
 Dipl.-Ing. Hans-Joachim **Schnell**, 70
 Dr. rer. nat. Thomas **Schweizer**, 60
 Dipl.-Ing. (FH) Heinrich **Seeger**, 60
 Dipl.-Ing. Gebhard **Siebler**, 70
 Dipl.-Ing. (FH) Joachim **Steck**, 55
 Dipl.-Ing. Bernd **Stimpfle**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang **Wackenhuth**, 55
 Dipl.-Ing. Joachim **Wald**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Roland **Wauri**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Christoph Friedrich **Wentz**, 65
 Dipl.-Ing. (FH) Daniel **Wiest**, 55
 Dipl.-Ing. (FH) Martin **Wille**, 50
 Dipl.-Ing. (FH) Andreas **Zimmermann**, 55

Neue Mitglieder 07.11.-12.01.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit

Liste der der Beratenden Ingenieure (BI)

Liste der Beratenden Ingenieure (BI):
 Dipl.-Ing. Gunther **Albrecht**, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Steffen **Baur**, Ulm
 Dipl.-Ing. (FH) Roland Michael **Biechele**, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Markus **Gilly**, Villingen-Schwenningen
 Johann **Haker**, M.Sc. B.Sc., Freiburg
 Dipl.-Ing. (FH) Georg **Heubach**, Esslingen
 Dipl.-Ing. Georg **Hildenbrand**, Walldorf
 Axel **Huber**, M.Sc., Mosbach
 Dipl.-Ing. Alexander **Jost**, Ludwigshafen
 Dipl.-Ing. (FH) Matthias **Kramer**, Würzburg
 Dipl.-Ing. (FH) Volker **Landenhammer**, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Christoph **Lechler**, Ellwangen
 Dipl.-Ing. Marcus **Limberger**, Villingen-Schwenningen
 Dipl.-Ing. (FH) Roland **Lüders**, Kirchzarten
 Dipl.-Ing. Peer **May**, Karlsruhe
 Valerij **Schwindt**, M.Eng. B.Eng., Calw

Dipl.-Ing. Walter **Spielkamp**, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Patrick **Volk**, Freiburg
 Pascal **Waldvogel**, M.Sc. B.Sc., Lörrach
 Dipl.-Ing. (FH) Oliver **Wellmann**, Walldorf
 Dipl.-Ing. (FH) Detlef **Winterstein**, Radolfzell
 Dipl.-Ing. (FH) Andreas **Wirth**, Freiburg
 Heinrich Florian **Zander**, B.Eng., Ellwangen

Liste der selbstständig tätigen freiwilligen Mitglieder (FU):

Derian **Adamski**, B.Eng., Römerstein
 Dipl.-Ing. (FH) Barry Castro **Arellano**, Rheinstetten
 Dipl.-Ing. (Univ.) Dubravka **Reinert**, Waldbronn

Liste der privatwirtschaftlich angestellten freiwilligen Mitglieder (FA):

Dipl.-Ing. (FH) Timm **Ahlf**, Meckesheim
 Ingenieur Andrey **Bachevskiy**, M.Eng., Ludwigsburg
 Giovanni **Bunjan**, M.Sc. B.Sc., Stuttgart

Dipl.-Ing. (Univ.) Dirk **König**, Stuttgart
 Dipl.-Ing. (FH) Monika **Kurfeß**, Stuttgart
 Christopher **Lauber**, B.Eng., Lauda-Königshofen
 Dipl.-Ing. (FH) Felix **Müller**, Freudenstadt
 Ingenieur Jonas **Pupeikis**, Stuttgart
 Dipl.-Ing. Matthias **Stumm**, Bühl

Liste der öffentlich bediensteten freiwilligen Mitglieder (FÖ):

Dipl.-Ing. Andreas **Brüssel**, Karlsruhe
 Dipl.-Ing. Thomas **Fink**, Bruchsal
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus **Nußbaum**, Tübingen
 Arndt **Viebahn**, B.Sc., Bühl

Liste der Entwurfsverfasser:

Raphael **Wessner**, B.Eng., Kirchdorf

Liste der Junioren:

Dominik **Gampp**, B.Eng., Konstanz

Termine

1. Geo Science Slam an der Hochschule für Technik Stuttgart am 19.03.2020

Das GeoScienceSlam ist ein wissenschaftliches Kurzvortragsturnier, bei dem sechs Vermessungs- und Geoinformatikabsolventinnen und -absolventen ihre Abschlussarbeiten innerhalb von maximal 10 Minuten in entspannter Atmosphäre präsentieren. Im Vordergrund stehen die anschauliche und kreative Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte aber auch die Vorstellung der eigenen Person; die Bewertung erfolgt durch das Publikum. Bewertet wird neben dem wissenschaftlichen Inhalt der Unterhaltungswert des Vortrags. Ziel dieser Veranstaltung ist die Verknüpfung der Studierendeninteressen mit den Interessen der Arbeitgeber. Auf der Veranstaltung sollen die Vielfältigkeit der Geodäsie und Geoinformatik dargestellt und die spezialisierten Studierenden mit den passenden Unternehmen zusammengeführt werden.

→ www.hft-stuttgart.de/Studienbereiche/Vermessung/geoscienceslam/gss/de

Call for Papers- Effiziente Gebäude 2020

Gesucht werden ExpertInnen, die der Fachwelt die Möglichkeiten für energieeffizientes Bauen aufzeigen wollen. Die Fachkonferenz Effiziente Gebäude bietet die ideale Bühne dafür – ganz gleich, ob aus dem Arbeitsalltag berichtet, über innovative neue Entwicklungen in der technischen Gebäudeausrüstung informiert wird, hocheffiziente Gebäude präsentiert oder Lösungsansätze vorgestellt werden, wie Gebäude und Quartiere energieeffizienter entwickelt werden können.

PlanerInnen, BauträgerInnen, HandwerkerInnen sowie VertreterInnen aus Politik und Verwaltung, Wohnungs- und Energiewirtschaft, Industrie, Lehre und Forschung sind dazu eingeladen, sich für einen Vortrag auf der "Effiziente Gebäude" am 25. November 2020 in der Katholischen Akademie Hamburg zu bewerben.

→ www.zebau.de/fortbildung/effiziente-gebäude-2020

Impressum

INGBW aktuell ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Baden-Württemberg Körperschaft des öffentlichen Rechts Postfach 102412, 70020 Stuttgart, T +49 711 64971-0, Fax -55, info@ingbw.de, www.ingbw.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Davina Übelacker
 Redaktion: Pablo Dahl
 Redaktionsschluss: 17.01.2020

INGBW

Ingenieurkammer Baden-Württemberg
 voranbringen – vernetzen – versorgen